

# Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Armenpfleger : Monatsschrift für Armenpflege und Jugendfürsorge enthaltend die Entscheide aus dem Gebiete des Fürsorge- und Sozialversicherungswesens**

Band (Jahr): **58 (1961)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **09.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ständige Behörde ist verpflichtet, eine frei werdende Stelle mit jenem Anwärter zu besetzen, der auf der Prüfungsliste zuoberst steht. Es kann nun vorkommen, daß bei größeren Prüfungen die Punktergebnisse von bis 40 Anwärtern nur um Komma Stellen differieren. Es ist klar, daß in diesem Fall nicht die Punktzahl allein den geeignetsten Anwärter bezeichnet. Trotzdem bleibt die freie Auswahl des Personalchefs auf die ersten drei Anwärter der Liste beschränkt. Alle andern haben vielleicht jahrelang zu warten, bis wieder neue Stellen frei werden. Ein sicher nicht ganz einwandfreies Verfahren zur Auswahl der Bestgeeigneten. Andererseits wirkt dieses Verfahren sicher im Sinne des geltenden Diskriminationsverbotes.

3. *Aufstiegsmöglichkeiten.* Der übliche Aufstiegsweg geht vom Fürsorger zum «Supervisor» bis hinauf zu den obersten Verwaltungsstellen. Innerhalb dieser drei Stufen kann es mehrere Grade geben. Die obersten Verwaltungsstellen können auch von Leuten besetzt sein, die nicht Fürsorger waren, sondern beispielsweise aus der Finanzabteilung der Armenpflege hervorgegangen sind. Ein Einfluß politischer Rücksichten bei der Besetzung von obersten Verwaltungsstellen ist die Ausnahme. Das strenge Nachrücksystem hat sicher den Vorteil, daß in der Regel die Erfahrungs- und Bewährungszeit eines Amtsinhabers auch mit der Höhe und Wichtigkeit eines Amtes zunimmt. Es hat aber bestimmt den Nachteil, daß sehr oft nicht der Fähigste, sondern der nächste nachrückt, und daß oft junge, sehr tüchtige Kräfte dem Fürsorgedienst verloren gehen, weil sie nicht jahrelang auf eine Nachrückungsmöglichkeit warten wollen bei einer Beschäftigung, die ihren Fähigkeiten gar nicht entspricht.

## Literatur

Nachstehend die Titel einiger amerikanischer Bücher, erhältlich in den Fachbibliotheken, unter anderen in der Fürsorgebibliothek des Schweizerischen Wirtschaftsarchivs, Basel, Petersgraben (Kollegienhaus der Universität). Der Erscheinungsort ist New York, wenn nichts anderes angegeben ist.

*Abbot E.*, Immigration, Chicago, 1924. – *Community Organization*, 1949. – *Cox R.*, The Economics of Instalment Buying, 1948. – *Freeman L.*, Better Human Relations, 1956. – *Garrett A.*, Interviewing, 1950. – *Hamilton G.*, Principles of Social Case Recording, 1947. – *Hamilton G.*, Psychotherapy in Child Guidance, 1950. – *Hamilton G.*, Theory and Practice of Social Case Work, 1949. – *Hollis F.*, Social Case Work in Practice, 1948. – *Jenkins E.C.*, Philanthropy in America, 1950. – *Kasius C.*, Social Worker, 1950. – *Klein Ph.*, The Contribution of Research to Social Work, 1950. – *Leyendecker H. M.*, Problems and Policy in Public Assistance, 1955. – *Lowrey L. G.*, Psychiatry for Social Workers, 1948. – *Lynd R.S.*, Middletown in Transition, 1937. – *Cormick Mc M. J.*, Thomistic Philosophy in Social Casework, 1948. – *Reynolds B.*, Advance or Retreat for Private Family Service, 1948. – *Reynolds B.*, Learning and Teaching in the Practice of Social Work, 1942. – *Rusk H. A.*, Living with a disability, 1953. – *Towle Ch.*, Common Human Needs, Washington, 1945. – *Wilson G.*, Social Group Work Practice, 1949.

*Protokoll der Internationalen Konferenz für soziale Arbeit, Rom 1961.* Von der «Conférence internationale de service social» wird uns mitgeteilt, daß obiges Protokoll zum Preise von NF 24.– plus Porto beim Office Régional pour l'Europe, 14, rue Daru, Paris (8<sup>e</sup>), erhältlich ist. – Der Bericht bietet jedem Sozialarbeiter wertvolle Anregung und Bereicherung.